



Auf mehrere Säulen setzen

Wie Bezirksheimatpfleger Dr. Norbert Göttler für sein Alter vorsorgt

Walpertshofen/Dachau – „Ich habe sofort zugesagt, als ich für ein Interview zur Vorsorgekultur angefragt wurde, denn das ist ein aktuelles und wichtiges Thema“, sagt Norbert Göttler bei der Begrüßung und bittet den Besuch in sein Haus. Der 61-Jährige mit der prägnanten Brille und dem beeindruckenden Vollbart ist ein spannender Gesprächspartner. Göttler ist nicht nur Bezirksheimatpfleger von Oberbayern, sondern auch freier Publizist und Fernsehregisseur sowie Autor von Romanen, Lyrik, Sach- und Drehbüchern. Der Doktor der Philosophie ist unter anderem Mitglied des deutschen PEN-Zentrums, der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste sowie der „Münchner Turmschreiber“. Heute gibt er offen Auskunft darüber, was das Thema Vorsorge für ihn und seine Familie bedeutet.

Sicherheit durch Immobilien

„Ich habe Glück gehabt, was meine Wohnsituation angeht“, bekennt er freimütig. „Ich konnte vor 30 Jahren ein kleines, altes Häuschen mit größerem Grundstück kaufen. Ein paar Jahre später haben wir einen Anbau dazugestellt, den wir wieder später räumlich trennen konnten. Das war eine gute Entscheidung, denn heute lebe nicht nur ich hier, sondern auch mein Sohn Dominik mit seiner Lebensgefährtin“, beschreibt Norbert Göttler seine komfortable räumliche Situation. Den Siedlungsdruck in der Metropolregion München mit den enorm hohen Preisen betrachtet er kritisch: Junge Leute, die keine Unterstützung von ihren Eltern erhielten, können sich aus eigener Kraft derzeit kaum noch eine Immobilie leisten. „Dabei ist das

Thema Wohnen sehr wichtig. Wer ein regelmäßiges Einkommen hat, kann auch heute noch versuchen, als Einstieg eine gebrauchte Immobilie zu erwerben und sei sie noch so klein. Auf einer Ein-Zimmer-Wohnung lässt sich aufbauen“, ermutigt Göttler, der auch noch eine vermietete Immobilie besitzt. Die Sparkasse Dachau berät Immobilienkäufer, -verkäufer, Mieter und Vermieter sowie zum Thema Immobilienrente.

Verschiedene Anlageformen nutzen

Daneben sorgt er mit verschiedenen Anlageformen für sein Alter vor. „Jeder Lebenslauf ist anders. Ich habe lange geglaubt, dass ich immer nur als freiberuflicher Journalist für den Bayerischen Rundfunk arbeiten würde. Dementsprechend habe ich einen Teil meiner Honorare in die Betriebsrente einbezahlt, die der

**„Ich habe die
Vorsorgemöglichkeiten,
die man mir angeboten
hat, genutzt.“**

**Norbert Göttler,
Bezirksheimatpfleger Oberbayern**

BR seinen festen Freien angeboten hat.“ Später wird er aus diesem Topf eine Rente beziehen. In den Jahren 2000 bis 2011 hat Norbert Göttler als Dachauer Kreisheimatpfleger eine Teilzeitstelle inne, seit 2012 ist er in Vollzeit Bezirksheimatpfleger. „Über diese Stellen zahle ich seit 20 Jahren in die gesetzliche Rentenversicherung ein, werde aber daraus einmal weniger Rente bekommen als jemand, der

sein ganzes Leben Angestellter war“, beschreibt er seine Situation. „Meine Vorsorge hat etwas von einem Sammelsurium, weil sie auf mehreren Schultern ruht. Aber es ist mir sympathisch, nicht nur auf eine Säule gesetzt zu haben.“ Außerdem hofft der Autor, dass er auch nach seinem offiziellen Renteneintritt noch freiberuflich schreiben kann. „Damit habe ich in der Rente ein weiteres kleines Einkommen neben der gesetzlichen und der BR-Rente“, schmunzelt er.

Lebensrisiken absichern

Seine Schilderung klingt so, als hätte Norbert Göttler in finanzieller Hinsicht seit langem eine ausgeklügelte Vorsorgestrategie verfolgt. Doch das stimmt nicht. „In jüngeren Jahren war ich mit ganz anderen Dingen beschäftigt als mit der Vorsorge“, gesteht er. „Heute weiß ich, man kann nicht früh genug anfangen, auf ein Ziel zu sparen und die Risiken des Lebens abzusichern. Aber ich habe die Vorsorgemöglichkeiten, die man mir angeboten hat, genutzt. Und ich habe mich von Anfang an nicht nur auf eine Möglichkeit der Vorsorge beschränkt.“ Norbert Göttler setzt auf gängige Formen der Vorsorge. Einige seiner Bekannten haben Geld in Kunst investiert und darauf vertraut, dass es auch hier zu Wertsteigerungen kommen würde. Das war keine gute Idee. „Kunst ist wunderbar, aber man sollte sie nicht unbedingt für die Altersvorsorge einplanen. Die Dachauer Schule und die Münchner Schule zum Beispiel haben enorm an Wert verloren“, weiß der Bezirksheimatpfleger.

Schon beim Bau an später denken

Im Alter wird Norbert Göttler in finan-



Zur Person:

Dr. Norbert Göttler wurde 1959 in Dachau geboren. Er studierte in München Philosophie, Theologie (Diplom) und Geschichte (Promotion im Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte). Bereits als Student schrieb er für die „Süddeutsche Zeitung“ und die „Dachauer Nachrichten“. Später absolvierte er beim Bayerischen Rundfunk eine Regieausbildung. Er ist Autor zahlreicher Funk- und Fernsehbeiträge sowie von Aufsätzen und Büchern. Göttler engagiert sich von Jugend an ehrenamtlich und war unter anderem Gründer von Amnesty international in Dachau, Vorsitzender des Dachauer Forums, Gründer des Archäologischen Vereins Dachau. 2000 bis 2011 war er Dachauer Kreisheimatpfleger, seit 2012 ist er Bezirksheimatpfleger von Oberbayern. Weitere Informationen zur Person gibt es hier: <https://norbert-goettler.de>

zieller Hinsicht wohl gut zurechtkommen. Dass er seinem Sohn und dessen Partnerin Wohnraum zur Verfügung stellt, ist selbstverständlich für ihn. „Das geht aber nur, weil wir das Haus in getrennte Bereiche aufteilen konnten“, betont er. „Man sollte schon beim Bau oder Kauf einer Immobilie

daran denken, wie man sie am besten unterteilen kann, damit später die Kinder oder auch eine Pflegeperson einen eigenen Bereich bewohnen können. Sonst sitzt man irgendwann allein in einer Immobilie, die einem selbst viel zu groß geworden ist.“

Text und Foto: Gabriele Riffert